

**Bericht zur 37. Mitgliederversammlung des Verbandes der
Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter**

am 3. Mai 2017 in Stuttgart

im Hospitalhof

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Gäste,

herzlich willkommen! Ich begrüße Sie alle und freue mich, dass Sie heute zu unserer 37. Mitgliederversammlung in den Hospitalhof gekommen sind.

Viele Fragen haben mich im Vorfeld zu diesem Geschäftsbericht – dem ersten in meiner Amtszeit – beschäftigt! Eine Frage war, wie ich die für Sie interessanten und relevanten Inhalte in eine Form packen kann, die möglichst Wenige langweilt, andere vielleicht auch schmunzeln lässt UND zur richtigen Zeit endet. Dazu nun also mein erster Versuch: urteilen Sie selbst!

Was ergibt sich aus folgenden Thesen, bzw. Fakten und Annahmen:

- Wir werden weniger... - weniger was?
- Weniger Evangelische?
- Weniger Mitarbeitende?
- Weniger Ehrenamtliche?
- Weniger Referentinnen und Referenten?
- Weniger Ausschuss-Mitglieder?
- Weniger Teilnehmerinnen und Teilnehmer???

Das können wir jedenfalls NICHT feststellen!

Daher meine These für den Beginn: wir brauchen Sie und Euch, damit wir gebraucht werden!

Als Verwaltungsmenschen sind wir doch eigentlich immer auf Zahlen aus, oder? Je mehr, desto besser – im Wachstum liegt Segen – wirklich? Bei der Diskussion über die Umsetzung des Pfarrplans merken wir jedenfalls, dass man zwar einer Kirchengemeinde einen Pfarrstellenanteil von 63,57% nach landeskirchlichen Kriterien errechnen kann – daraus sich aber keine sinnvolle Pfarrstelle mit „echten“ Pfarrerinnen und Pfarrern strukturieren lässt.

Nun denn, folgende Daten und Fakten möchten wir Ihnen nicht vorenthalten:

1. Statistische

Angaben

Der Ausschuss unseres Verbandes hat sich im zurückliegenden Jahr zu insgesamt 3 Sitzungen getroffen.

Insgesamt hat unser Verband derzeit 398 Mitglieder, hinzu kommen noch als korporative Mitglieder, die in der Kirchenpflegervereinigung organisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies sind derzeit rd. 1.000 Personen.

Im vergangenen Jahr sind insgesamt 19 Personen neu in unseren Verband eingetreten. Allerdings sind aus unterschiedlichen Gründen auch 19 Personen aus dem Verband ausgetreten, so dass wir die Mitgliederzahl stabil gehalten haben. Wir freuen uns über alle neuen Mitglieder und hoffen, dass wir auch dieses Jahr wieder Menschen für unseren Verein begeistern können.

Verstorben sind Wolfgang Hesselschwerdt, Pforzheim im Alter von nur 62 Jahren und Jakob Heinrich aus Heilbronn im Alter von 80 Jahren. Wir wollen ihnen ein ehrendes Andenken bewahren und halten dazu gemeinsam – im Stehen – mit Martin Luther inne:

1) Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhöre mein Rufen.

Dein gnädig Ohr neig her zu mir und meiner Bitt es öffne;

denn so du willst das sehen an,

was Sünd und Unrecht ist getan,

wer kann, Herr, vor dir bleiben?

5) O bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade.

Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade.

Er ist allein der gute Hirt,

der Israel erlösen wird

aus seinen Sünden allen.

Amen

2. Inhaltliche Arbeit

Seit der Wahl des 8. Ausschusses unseres Verbandes im April 2015 haben sich die Arbeitsgruppen (teilweise) neu formiert, die Vertreterinnen und Vertreter sind in den Ausschüssen zu finden und erledigen dort vielfältige Aufgaben. Schon die Nennung der einzelnen Gruppen und Ausschüsse lässt zurecht vermuten, wie hoch der zeitliche Einsatz unserer Mitglieder ist. Ganz kurze Blitzlichter lasse ich bei einzelnen Gruppen einfließen:

- Der Fort- und Weiterbildungsausschuss hat sich neben der Konzeption des Fortbildungsprogramms vor allem mit der Fragestellung nach den Referentinnen und Referenten auseinandergesetzt, die mindestens im Bereich des Personalwesens im starken Gegensatz zur Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer steht!
- Unser Mitteilungsheft erscheint dreimal jährlich, mit ihm **informieren** wir Sie über unsere Verbandsarbeit (u.a. mit dem Schaufenster). Seit diesem Jahr gibt es eine eigene Rubrik für die Pfarramtssekretärinnen.

Berichten wir über Projekte in unserer Landeskirche, wie z.B. „PC im Pfarramt“ oder „Zukunft Finanzwesen“. Das derzeit aktuelle Thema „Strukturen – Zukunft der Kirchlichen Verwaltung“ wird sicherlich noch öfter vorkommen.

Erfahren Sie Interessantes und Wissenswertes – auch für Ihren beruflichen Alltag, z.B. über Arbeitssicherheit, Kirchenwahlen, Datenschutz u.v.m.

- Die Kirchenbeamtenvertretung kümmert sich um die Belange der Berufsgruppe, ebenso wie die –
- Beurteilungskommission über deren „Wohl und Wehe“ entscheidet.
- Im Beirat für die Ausbildung der Pfarramtssekretärinnen arbeiten wir mit
- Klaus Danisch unterstützt uns (natürlich nicht nur) als Verbindungsperson zur Kirchenpflegervereinigung
- Der Internetauftritt interessiert unsere Mitglieder: Innerhalb eines Jahres gab es 698 Besucher mit 776 Aufrufen, davon für die Fortbildungsarbeit 398, für den Ausschuss 225, für die Freizeit 143 und für das Mitteilungsheft 103.
- Geschäftsstelle: ohne die - geht gar nichts! Einladungen und Mitteilungsblätter versenden, Seminare abwickeln, Mitglieder verwalten etc. etc.!

Was Sie und uns aber, auch im Zusammenhang mit dem Pfarrplan stark beschäftigen wird, ist die Frage nach der Zukunft der Verwaltung – deshalb haben wir diesem Thema den Schwerpunkt der heutigen Tagung gewidmet. Daneben ging es im vergangenen Jahr um folgende

3. Einzelthemen

Auch 2016 gab es Dinge, die uns zeitlich (und manchmal auch nervlich) mehr in Anspruch genommen haben, als andere. Auf ein paar davon möchte ich etwas näher eingehen:

Handbuch „Arbeitsrecht“

Im Zusammenhang mit der Übergabe der Herausgeberschaft an den Evangelischen Oberkirchenrat konnte dank eines immensen Einsatzes des Teams um Thomas

Messerschmidt die umfassende Ergänzungslieferung fertiggestellt und an die Dienststellen verteilt werden. Womöglich haben sich einige von Ihnen über den, zwar im Vergleich mit anderen Rechtssammlungen immer noch konkurrenzlos niedrigen, nichtsdestotrotz deutlich gestiegenen Preis gewundert?

Wir wollen die daraus erzielten Mehreinnahmen nicht einbehalten, sondern dem Evangelischen Oberkirchenrat zur Verfügung stellen, damit die dringend nötige Personalaufstockung im Arbeitsrechtsreferat zur Unterstützung der Fort- und Weiterbildungsarbeit (mit) finanziert werden kann. Der OKR hat mit der Übernahme der Herausgeberschaft die Verantwortung für die Fortführung des Handbuchs übernommen – an deren fachlichem Bedarf, auch aus meiner eigenen Verwaltungspraxis heraus, kein Zweifel besteht. Es gibt wohl kaum Personalsachbearbeiter und Personalsachbearbeiterinnen, die nicht regelmäßig oder gar täglich im Handbuch Detailregelungen nachschlagen.

Die ehrenamtliche Unterstützung des Verbands haben wir bei der Fortführung dem OKR schon im Vorfeld zugesagt. Aus dem OKR wurde mitgeteilt, dass die nächste Ergänzungslieferung im Herbst 2017 geplant ist.

Fortbildung

Dazu folgende These: wir brauchen Sie und Euch, damit wir gebraucht werden! Das gilt für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in gleichem Maße, wie für Referentinnen und Referenten.

Der gemeinsame Fort- und Bildungsausschuss mit der Kirchenpflegervereinigung hat sich vor allem mit der Fragestellung nach den Referentinnen und Referenten auseinander gesetzt, die mindestens im Bereich des Personalwesens im starken Gegensatz zur Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer steht! Die Suche nach geeigneten Referentinnen und Referenten ist schwieriger geworden und wir sind stark auf die „eigenen Leute“ angewiesen, weil viele Bereiche des Verwaltungshandelns nur von Insidern so vorgetragen werden können und nicht von freiberuflichen Referentinnen und Referenten oder durch Agenturen.

Die Bedeutung der Fort- und Weiterbildung ist für den Verband nicht zu unterschätzen und erfordert unsere ganze Aufmerksamkeit: was können wir anbieten, was müssen wir anbieten, was können wir leisten und was können Sie sich leisten? Dies abzuwägen und in Einklang zu bringen kulminiert jedes Jahr im Seminarheft – auf das Viele von Ihnen im Herbst warten. Die Terminsetzung der Seminare orientiert sich dabei an einigen inhaltlichen Anforderungen (wann zum Beispiel, macht ein Seminar zum Haushaltsplan Sinn?), an den Schulferien, an sonstigen Sitzungsterminen und an den Möglichkeiten der Referentinnen und Referenten. Zurück kommend auf meine These gilt auch hier: bitte lassen Sie uns wissen, welche Themen Sie in Ihrem beruflichen Alltag unter den Nägeln brennen, damit wir die Angebote möglichst danach ausrichten können. Vielleicht hat Ihnen in diesem Jahr auch das eine oder andere Angebot ganz gefehlt?! Das könnte daran liegen, dass wir auch danach zu steuern versuchen, wie viele Anmeldungen für welches Seminar eingegangen sind. So gibt es dann auch Angebote, die nur im zweijährigen Rhythmus angeboten werden. Darüber hinaus lohnt jedes Jahr aufs Neue der Blick in das Seminarheft, weil wir immer wieder neue und wechselnde Themen anbieten!

Im Rahmen der jährlichen Klausursitzung des gemeinsamen Ausschusses haben wir wie gewohnt auch auf die wirtschaftlichen Ergebnisse der jeweiligen Angebote geschaut. Es gibt dabei immer Kurse, die einen Überschuss erbringen und andere mit Zuschussbedarf. Nachdem das Ergebnis unsere Situation als Verein natürlich entscheidend beeinflusst, nehmen die Bewertung der Ergebnisse sowie die Planung neuer Angebote daher stets Zeit und Kraft in Anspruch.

Der im Jahr 2015 mit großem Erfolg und einer hohen Teilnehmerzahl angebotene „Tag der Verwaltung“ konnte für 2017 nicht angeboten werden. Es fehlten uns einfach die personellen und persönlichen Kapazitäten. Wir haben es uns fest vorgenommen, für das Jahr 2018 rechtzeitig zu planen, um eine Wiederholung anbieten zu können. Es soll erneut Workshops zu verschiedenen Themenbereichen geben, damit unterschiedliche Berufsgruppen angesprochen werden.

Ich danke an dieser Stelle herzlichst allen Referentinnen und Referenten ebenso für ihren unermüdlichen Einsatz, wie auch den Leiterinnen und Leitern der Seminare, die mit der Organisation und Abwicklung oft einen immensen Aufwand haben, gerade

wenn es sich um Veranstaltungen mit Übernachtung handelt. Dies gilt mindestens ebenso sehr den Referentinnen und Referenten aus den Reihen des OKR, die uns z.B. beim Jahresfachseminar für das Personalwesen wertvolle Dienste leisten – müssen – weil nur sie das fachliche kirchliche Knowhow entsprechend vorhalten und vermitteln können! Bitte bleiben Sie uns treu!

Pfarramtssekretärinnen

Wir werden auf die Rolle, oder besser die Bedeutung der Pfarramts- und Gemeindefunktionärinnen auch beim heutigen Hauptthema noch zu sprechen kommen, daher hole ich hier nicht zu sehr aus. Nur so viel: nach meiner Einschätzung wird die Bedeutung Ihrer/ihrer Arbeit durch die Auswirkungen des Pfarrplans noch weiter steigen. Dabei gehen die Meinungen darüber, wieviel „Pfarramtssekretariat“ noch benötigt wird, wenn die Pfarrstelle entfallen ist, weit auseinander. Ich bin jedenfalls sehr dankbar für die gute, konstruktive und unkomplizierte Zusammenarbeit mit Frau Berger vom Evangelischen Bildungszentrum im Haus Birkach. Einerseits ermöglicht sie es uns stets, bei den Ausbildungskursen der neuen Kolleginnen für den Verband zu werben und in die Diskussion zu kommen. Andererseits merke ich zum Beispiel in Diskussionsrunden mit den Dekanatssekretärinnen, wie intensiv sie an den Entwicklungen der kirchlichen Arbeitswelt beteiligt und interessiert sind.

Freizeitangebot

Wie im vergangenen Jahr an dieser Stelle angekündigt, hat der Verband sein Angebot um die Freizeit gekürzt, obgleich auch die letzte Freizeit mit dem Reiseziel Elbsandsteingebirge ein großer Erfolg und schöner Abschluss dieses langjährigen Angebots war. So dürfen wir, auch mit Wehmut, noch einmal mit folgenden Stichworten von Martina Kolbus auf dieses tolle Angebot blicken:

„Die Freizeit wurde von der Freude, ein neues Ziel zu entdecken, aber auch von der Gewissheit, dass dies die letzte Freizeit ist, geprägt.“

Sehr eindrücklich waren:

- Die wunderschönen Landschaften im Elbsandsteingebirge mit ihren schroffen Gesteinsbildungen und den herrlichen Ausblicken auf das Elbtal.

- Die Stadt Dresden mit ihrem geballten, reichen Kulturgut und der Teilnahme an einer Andacht in der Frauenkirche.
- Der Besuch bei der Herrnhuter Brüdergemeine und Führung in der Sternemanufaktur – natürlich wurden viele Herrnhuter Sterne erworben.
- Die intensive Besinnung und Gemeinschaft mit Pfarrer Konrad Autenrieth, der Besuch des zuständigen Pfarrers und dessen Beschreibungen, wie sich der Tagesablauf oft so schwierig gestaltet.
- Unser Gottesdienst mit Abendmahl und der Dank für die jahrzehntelange gemeinsame Zeit.

Einige der regelmäßigen Teilnehmerinnen und Begleiter der Freizeiten haben geplant, künftig alle zwei Jahre auf eigene Initiative hin ein Freizeitwochenende anzubieten – darüber werden wir ggf rechtzeitig auch im Mitteilungsheft informieren.

Kirchenpflegervereinigung

Freude schöner Götterfunken...- oder doch: oh, wie ist das schön?!

Am 19. Mai 2017 wird, auch hier im Hospitalhof, der Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Kirchenpflegervereinigung stattfinden – die Einladungen wurden bereits versandt.

Es wäre schön, wenn zum Jubiläum der Kirchenpflegervereinigung auch eine stattliche Anzahl von Mitgliedern unseres Verbandes am Festakt teilnehmen würde.

Vergütungsgruppenplan 60 (Mitarbeitende in der Verwaltung)

Das Thema Vergütungsgruppenpläne und deren Umsetzung hat uns, wie sicher auch viele unter Ihnen, im vergangenen Jahr stark in Anspruch genommen: die Kirchenpfleger, die Erzieherinnen, die Diakone und Jugendreferenten wurden übergeleitet. Und die Verwaltungsleute? Stellvertretend für die zur Überarbeitung des Vergütungsgruppenplans vom Verband eingesetzte Arbeitsgruppe habe ich Frau Gmür um ihre Einschätzung zum weiteren Verfahren gebeten:

Einleitung:

Mit den letzten Tarifverhandlungen hat Verdi im Bereich VKA überraschend eine neue Entgeltordnung aufgelegt, die nun auch Bewegung in die kirchlichen Vergütungsgruppenpläne bringt. Alle Vergütungsgruppenpläne im kirchlichen Bereich müssen überarbeitet werden, sofern noch nicht geschehen.

Grundproblematik

Die Schwierigkeit für die Verwaltung liegt darin, dass es von Verdi eine konkrete Vorlage in der Entgeltordnung gibt, diese aber vollständig auf den kommunalen Bereich ausgerichtet ist und unseren kirchlichen Strukturen und Besonderheiten nicht Rechnung trägt. Schon vor der Neuauflage der Entgeltordnung hat der Verband eine Arbeitsgruppe für die Arbeit am Vergütungsgruppenplan gebildet. Um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerecht zu werden, hat sich der Ausschuss entschlossen, zu gegebener Zeit einen eigenen Vorschlag einzureichen.

Zur inhaltlichen Arbeit

Die Arbeitsgruppe hat in ihren Treffen im vergangenen Jahr die Entgeltordnungen von Bund, Land und Kommunen verglichen, kirchliche Besonderheiten und Problematiken herausgearbeitet, erörtert und auf diesen Grundlagen in einer Klausur einen Vorschlag erarbeitet, den der Ausschuss nun prüfen und weiterentwickeln muss. Geplant ist, Pfarramt und Verwaltung künftig in einem Vergütungsgruppenplan zu vereinen. Für den Bereich EDV ist es besser, diese in einem separaten Vergütungsgruppenplan zu belassen, da hier die Vorlage von Verdi für die Betroffenen definitiv von Vorteil ist.

Warum dieser Aufwand?

Der von Verdi erarbeitete Vorschlag enthält lediglich allgemeine Eingruppierungsmerkmale, gespickt mit unbestimmten Rechtsbegriffen, die eine umfassende, qualifizierte Stellenbeschreibung voraussetzen, wie sie im kirchlichen Bereich schlicht nicht üblich sind. Diese Gegebenheiten würden sich zum Nachteil auf unsere kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auswirken, da sie individuell zu schlechteren Eingruppierungen führen können.

Und dann?

Ist die Arbeit des Verbandes getan geht es erst richtig los, denn dann muss der Vorschlag der Arbeitsrechtlichen Kommission standhalten und Arbeitgeber- wie Arbeitnehmervertreter überzeugen. Aus strategischen Gründen hält der Ausschuss deshalb stetig Kontakt zum Referat Arbeitsrecht unserer Landeskirche, wie auch zur Landeskirchlichen Mitarbeitervertretung.

Zuletzt bleibt die Hoffnung, dass wir einen Vorschlag zur Abstimmung bringen, der unseren kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine wertschätzende Bezahlung gewährleistet. Für die Arbeit des Verbandes bedeutet dies definitiv eine Großbaustelle. Bis Herbst 2017 erhoffen wir einen Entwurf des neuen Vergütungsgruppenplans an die entscheidenden Stellen überlassen zu können.

Mitteilungsblatt

Es ist uns lieb und teuer – und wird von Frau Ballarin mit viel Herzblut und Engagement gepflegt. Krankheitshalber kann sie heute leider nicht dabei sein und ich wünsche ihr an dieser Stelle eine schnelle Genesung. Womöglich müssen wir uns angesichts einer rasant voranschreitenden Digitalisierung irgendwann mit der Frage beschäftigen, ob diese Art der Erscheinungsform noch zeitgemäß ist oder auf „neue“ Füße gestellt werden müsste. Für Rückmeldungen zu diesem Thema wäre ich auch Ihnen und Euch persönlich dankbar. Klar ist, dass wir schon jetzt das Mitteilungsblatt auf unserer Website zum Download anbieten, womit wir zum Internetauftritt kämen.

Internetauftritt

Auch da informieren wir über die Arbeit des Ausschusses und informieren über aktuelle Dinge. Ein wichtiger Teil sind natürlich die Fort- und Weiterbildungsangebote. Seit diesem Jahr besteht die Möglichkeit der Anmeldung über's Internet.

Auch im Bildungsportal der Landeskirche sind unsere Angebote aufgenommen. Schauen Sie gerne mal rein und lassen Sie uns wissen, was wir ergänzen oder ändern sollten! Danke!

Finanzen

Solide und geprüft! Frau Kalantar wir dazu nachher die entsprechenden Ausführungen machen.

Braucht es daher ein Fazit? Vielleicht in aller Kürze mit vier Stichpunkten:

- Es geht uns gut – besser, als wir es uns manchmal bewusst machen. Aus diesem Vertrauen und Wissen heraus sollten wir gelassen, aber auch visionär in die Zukunft blicken.
- Ich bin sehr gespannt auf die Entwicklungen in den nächsten Jahren, aber auch sehr zuversichtlich, dass wir mit engagierten und motivierten Mitarbeitenden gute und neue Wege beschreiten können – wenn die Dienstgeber die Mitarbeitenden dabei auch beteiligen!
- Bestimmt habe ich nicht allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern persönlich gedankt – dennoch bin ich allen für Ihr Engagement im und für den Verband von Herzen dankbar und hoffe auf ihr Verständnis!
- Bleiben Sie uns gewogen: Sprechen Sie uns an, schreiben, faxen oder mailen Sie uns oder nutzen Sie unseren Internetauftritt als Kontaktmöglichkeit.

Herzlichen Dank für Ihre geduldige Aufmerksamkeit und für alles Tun im und für den Verband der Verwaltungsmitarbeitenden!